

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom I. Pfingst-Tage.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

sten oder Pfingst-Fest, oder der Pfingst-Tag Lateinisch Pentecoste, von dem funfzigsten Tag nach Ostern oder nach der Auferstehung Jesu Christi. Denn gleichwie im Alt. Testament das Pfingst-Fest am funfzigsten Tag nach Ostern oder am funfzigsten Tag nach der ersten gewebeten Garben (welches einerley ist dem Anfang nahm; Levit. 23, 16. Num. 28, 26. Deut. 16, 9. Also haben wir auch am funfzigsten Tag nach dem heiligen Oster-Tag, oder nach dem Tag, da Christus, als der Erstling von den Todten, ist auferstanden, das Pfingst-Fest des Neuen Testaments zu feiern. 1 Corinth. 15, 20. Act. 26, 23.

Wie heisset dieses Pfingst-Fest mehr?

Es wird auch genennet das Fest des heiligen Geistes, weil, nach der Verheissung Christi, der heilige Geist, als der edle Pfingst-Gast, vom Himmel kommen und an dem ersten Pfingsten des Neuen Testaments sichtbarlich über die Apostel und andere Gläubige ausgegossen wor-

war

worden, daß sie alle voll wurden des
 Heiligen Geistes, und anfangen mit an-
 dern Sungen die groffen Thaten GOr-
 tes auszusprechen. Daher Petrus
 durch den heiligen Geist so kräftig anfang
 zu predigen, daß an diesem ersten Ewange-
 lischen und herrlichen Pfingst-Tag des
 Neuen Testaments bey 3000. Seelen
 bekehret wurden. Act. 2, 1. seqq. v. 14. Die-
 ses ist geschehen, nach gemeiner Rechnung,
 im Jahr nach der Geburt Christi 34. und
 also anieher vor 1675. Jahren nach Erschaf-
 fung der Welt im 4004. Jahr. eben auf
 dem Tag, da ohngefähr 1550. Jahr zuvor
 GOTT der Herr die Zehen Gebot auf
 dem Berg Sinai mit Donnern und
 Blitzen gegeben, und sie hernach mit
 seinen Fingern in zwey steinerne Ta-
 feln gegraben. Exod. 19. und 20. c. 31,
 18. Von beyderley Pfingsten, so wol des
 Alten als des Neuen Testaments, redet
 der 68. Psalm v. 8. seqq. also: GOTT, da
 du vor deinem Volk herzogest, da
 du einhergingest in der Wüsten, da
 bebet

bebet die Erde (als Er nemlich die Zehen Gebot gab) und die Himmel troffen vor diesem GOTT in Sinai, (auf dem Berg) vor dem GOTT, der Israels GOTT ist. Nun aber (zur Zeit N. Testaments an dem Pfingst-Tage) gibst du, GOTT, einen gnädigen Regen (den heiligen Geist) und dein Erbe, das dürrer ist, erquickest du. Es scheint auch, als wenn GOTT der HERR am ersten Pfingst-Tage Alten Testaments bey der Promulgation des Gesetzes zugleich gezeiget auf die ersten Pfingsten Neuen Testaments, und dieselbe verkündiget. Denn wenn die Gebote Gottes alle eigentlich in Futuro lauten: Non habebis Deos alienos coram me. Non assumes Nomen Dei tui in vanum. Honorabis patrem tuum & matrem tuam. Non occides &c. Das ist, du wirst nicht andere Götter haben neben mir. Du wirst den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen. Du wirst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Du

Du wirst nicht tödten &c. so ist zwar nicht unrecht, daß sie imperative gegeben werden: Du solt nicht andere Götter haben neben mir. Du solt dem Namen deines Gottes nicht mißbrauchen &c. Allein weil solches kein Mensch völlig thun kan, auch das Gesetz dazu keine Kräfte giebet, so scheint es, als wenn durch das Futurum zugleich eine künftige Zeit angedeutet und verheissen werde, in welcher die Menschen solches werden thun können, nemlich wenn in den Pfingsten Neues Testament der 3. Geist würde ausgegossen werden, gleichwie auch davon der Prophet Ezechiel c. 36, 27. gar deutlich geweissaget, da es heisset: Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten, und darnach thun.

Aber wen ist denn der heil. Geist anfangs sichtbarlich ausgegossen worden?

Nicht nur über die zwölf Apostel,

S 6

son.

sondern auch zugleich über andere Jün-
ger, die bey ihnen waren, welche zusam-
men 120. waren. Act. 1. 14. c. 2, 11.
Ein schönes Vorbild dessen treffen wir
an in 2 Paral. 6, 12. sq. Denn da Rō-
nia Salomo den neu-erbaucten Tempel
zu Jerusalem einweihen wollte, so waren
dabey 120. Priester, die mit Trommeten
bliesen, und es war, als wäre es einer,
der Trommetete und sänge, als hörte
man eine Stimme zu loben u. zu dan-
ken dem H. Ern. Da ward das Haus
des H. Ern. erfüllet mit einem Nebel,
daß die Pri-ster nicht stehen kuntten zu
dienen vor dem Nebel. Denn die Herr-
lichkeit des H. Ern. erfüllte das Haus
Gottes. Also da der geistliche Tem-
pel der Kirchen Neuen Testaments sollte
zubereitet werden, so war die Schaar
der Namen oder der Jünger zu Hause,
bey hundert und zwanzig, welche ih-
re Stimme als eine Posaune oder Trom-
mete erheben, und das Evangelium in
aller Welt verkündigen sollten. Diese
waren